



# 2019

**»Ich bin der HERR, dein Gott!«**  
*Unveränderlich – im Wandel der Zeit*

## »Ich bin der HERR, dein Gott!«

»Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.« (Prophet Jesaja 48,17b)

Auf der Rückseite der Kalenderblätter stellen wir Ihnen zwölf kurze Gedanken über **unveränderliche Tatsachen** vor. Als Grundlage dazu dient uns Gottes offenbartes Wort an die Menschen, das nun fast 2000 Jahre abgeschlossen und **unverändert** ist.

Januar:	<b>Unveränderlich: Gott ist der Schöpfer</b>
Februar:	<b>Unveränderlich: Der Mensch ist rebellisch</b>
März:	<b>Unveränderlich: Es bedarf einer Versöhnung</b>
April:	<b>Unveränderlich: Gott bestimmt, was Sünde ist</b>
Mai:	<b>Unveränderlich: Gott warnt uns noch heute</b>
Juni:	<b>Unveränderlich: Gott bestraft Ungehorsam</b>
Juli:	<b>Unveränderlich: Die Sünde verlangt nach dem Tod</b>
August:	<b>Unveränderlich: Gott hat den Preis für die Sünder bezahlt</b>
September:	<b>Unveränderlich: Jesus Christus kann uns erlösen</b>
Oktober:	<b>Unveränderlich: Das Opfer von Jesus Christus genügt</b>
November:	<b>Unveränderlich: Ohne Glauben aber ist es unmöglich</b>
Dezember:	<b>Unveränderlich: Gottes Sohn wurde Mensch</b>
Anhang:	<b>Lassen Sie Gott etwas Unveränderliches verändern</b>

## Herausgeber

Stiftung Edition Nehemia, Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg  
www.edition-nehemia.ch, evangelium@edition-n.ch

**Schriftführung:** Die Brüder der christlichen Versammlung Steffisburg / Uetendorf, Schweiz **Bilder:** Aus dem Kanton Bern © 2018 Stiftung Edition Nehemia **Bibelübersetzung:** Soweit nicht anders angegeben, wurde die Schlachter 2000 Bibelübersetzung verwendet. **Druck:** BasseDruck, Hagen **ISBN:** 978-3-906289-13-7

*Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.*

1. Buch Mose 1,1

# Januar

Aussicht vom Wiriehorn, Diemtigtal

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	
1	30	31	1	2	3	4	5	1. Neujahr
2	6	7	8	9	10	11	12	
3	13	14	15	16	17	18	19	
4	20	21	22	23	24	25	26	
5	27	28	29	30	31	1	2	

## Unveränderlich: Gott ist der Schöpfer

»Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.«

1. Buch Mose 1,1

Warum wird der biblische Schöpfungsbericht so angefeindet?

Zunächst ein ganz anderer Gedanke: Vor wem haben Sie Ehrfurcht? Vor Ihrem Chef, vor Politikern, vor einflussreichen Menschen? Kaum mehr wird Wert darauf gelegt, Ehrfurcht zu haben. In Unternehmen wird von flachen Hierarchien gesprochen, diese gar abgeschafft. Man pflegt eine »Du-Kultur« über alle Etagen hinweg. Das klingt vordergründig gut. Doch wo bleiben Respekt und Ehrfurcht? Sind die noch »in«?

Ist das der Grund, einen Schöpfer abzulehnen? Wenn es Ihn gibt, den Gott, der mich geschaffen hat, ist es dann nicht mehr als folgerichtig, Respekt und Ehrfurcht vor Ihm zu haben? Die (Ehr-)Furcht vor dem Herrn ist der Anfang der Weisheit.<sup>1</sup>

Wollen Sie eine persönliche Beziehung zu Ihrem Schöpfer? Obwohl es Ihnen vielleicht Respekt einflößt, dass Er alles ins Dasein gerufen hat? Und auch wenn Sie damit nicht »Mainstream«, nicht mehrheitsfähig sind? Das ist ein weiser Entschluss.

Denn jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes: *Und Gott schuf den Menschen in Seinem Bild, im Bild Gottes schuf Er ihn; als Mann und Frau schuf Er sie.*<sup>2</sup>

Das ist die eine Seite. Die andere: Gott, Ihr Schöpfer will, dass Er Ihr Vater sein darf, Sie Sein Kind. *Und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein.*<sup>3</sup> Das ist niemand automatisch, weil von Gott geschaffen. Es braucht einen aktiven Schritt in diese Kindschaft hinein: *Allen aber, die Ihn aufnahmen, gab Er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden.*<sup>4</sup>

Ihr Schöpfer lädt Sie ein, Sein Kind zu werden!

---

1) nach Psalm 111,10 2) 1. Buch Mose 1,27 3) nach 2. Korintherbrief 6,18 4) nach Johannesevangelium 1,12

*Es ist das Herz ein trotzig und verzagtes Ding;  
wer kann es ergründen?*

Jeremia 17,9



# Februar

Stiegelschwand, Adelboden

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
5	27	28	29	30	31	1	2
6	3	4	5	6	7	8	9
7	10	11	12	13	14	15	16
8	17	18	19	20	21	22	23
9	24	25	26	27	28	1	2

## Unveränderlich: Der Mensch ist rebellisch

»Es ist das Herz ein trotzig und verzagtes Ding; wer kann es ergründen?«  
Jeremia 17,9 (Lutherbibel 1912)

Lieber Leser

Haben Sie schon einmal kleine Kinder beobachtet? Ganz plötzlich können sie trotzen, sich widersetzen usw. noch lange, bevor sie gelernt haben zu sprechen. Aufgrund meiner Erfahrungen mit unseren sieben Kindern kann ich Sie trösten: Es ist bei allen dasselbe Muster. Haben ihnen ihre Eltern das Trotzen beigebracht – oder kommt es vielleicht woanders her?

Die Bibel gibt uns dazu die nötige Belehrung: Bereits im Garten Eden treffen wir zwei Menschen an, die sich rebellisch gegen ihren Schöpfer verhielten. Trotz allem Vorhandensein guter Dinge, genügend Nahrung und tiefer glücklicher Gemeinschaft mit ihrem Gott haben sie sich entschlossen, Ihm den Krieg anzusagen: »Wir wollen bestimmen, wir wissen es besser als Du!« Sie haben dem Teufel mehr geglaubt als ihrem Schöpfer, der sie doch unendlich geliebt hat.<sup>1</sup>

Die große, bis heute anhaltende Tragödie geschah: Durch den Ungehorsam des ersten Menschen ist die Sünde zu allen Menschen weitervererbt worden.<sup>2</sup> Die Früchte dieser in uns wohnenden Sünde sind Empörung, Aufsässigkeit, Widerspruch usw.<sup>3</sup> gegen Gott, Seinen Sohn Jesus Christus und gegen das heilige Wort Gottes.

Kommen Sie mit aufrichtigem Herzen zu Ihm und bekennen Sie Ihm alle Ihre Übertretungen; glauben Sie an den Sohn Gottes, Jesus Christus, und so werden Sie gerettet werden.<sup>4</sup>

---

1) siehe 1. Buch Mose 3,1-9 2) Römerbrief 5,12-14 3) Galaterbrief 5,19-21 4) Apostelgeschichte 16,30-31

*So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so,  
dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun  
stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!*

2. Korintherbrief 5,20

# März

Mönch und Jungfrau

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
9	24	25	26	27	28	1	2
10	3	4	5	6	7	8	9
11	10	11	12	13	14	15	16
12	17	18	19	20	21	22	23
13	24	25	26	27	28	29	30
14	31	1	2	3	4	5	6

## **Unveränderlich: Es bedarf einer Versöhnung**

Brauchen Sie eine Versöhnung mit Gott? Die Antwort ist einfach – wenn Ihnen Ihre Beziehung zu Gott egal ist: Nein, es bedarf keiner Versöhnung! Da frage ich mich aber: Sind Sie richtig informiert? Woher nehmen Sie die Sicht, dass es »egal« oder »unwichtig« ist, ob Sie mit Gott versöhnt sind? Die geschichtliche Erkenntnislage ist klar: Nur *ein* Mensch ist dauerhaft aus den Toten zurückgekehrt: Jesus Christus. Dieser bezeugt, dass es einer Versöhnung mit dem himmlischen Vater bedarf. Diesem Mann aber glaubt man nicht. Das Zeugnis derer, die den Auferstandenen persönlich gesehen und Ihn berührt haben, wird als unglaubwürdig abgetan.

Denken wir kurz an den Bericht über Lazarus und den reichen Mann: Nach dem Tod wollte der reiche Mann unbedingt, dass jemand aus dem Totenreich seinen Brüdern Bericht erstattet, damit diese doch Buße von ihren Wegen ohne Gott tun würden, weil es ohne Gott im Totenreich so fürchterlich schrecklich ist. Der arme Lazarus hingegen war gläubig und wurde nun getröstet.<sup>1</sup>

Ein Märchen? Stellen Sie sich die wichtigen Fragen des Lebens selbst. Prüfen Sie, ob es so ist, wie die Bibel lehrt.

Ich bezeuge Ihnen, was ich gelernt habe: Gott ist heilig und gerecht. In Seiner Gegenwart kann Er keine Sünde dulden. Demzufolge bedarf es einer Versöhnung mit Gott. Selbst ein von Gott als über die Maßen gut und gerecht bezeichneter Mann wie Hiob musste Buße tun, weil sein Selbst- und Gottesbild falsch war.<sup>2</sup>

**»So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!«** 2. Korintherbrief 5,20

Ja, lassen Sie sich mit Gott versöhnen, bevor es zu spät ist!

---

1) Lukasevangelium 16,19-31 2) Hiob 1,8; 42,1-6



*Und Gott redete alle diese Worte und sprach ...*

2. Buch Mose 20,1



# April

im Dientigtal

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	
14	31	1	2	3	4	5	6	19. Karfreitag
15	7	8	9	10	11	12	13	21. Ostern
16	14	15	16	17	18	19	20	22. Ostermontag
17	21	22	23	24	25	26	27	
18	28	29	30	1	2	3	4	

## Unveränderlich: Gott bestimmt, was Sünde ist

»Und Gott redete alle diese Worte und sprach ...«

2. Buch Mose 20,1

Gesetze ändern sich, Schranken fallen. Denken Sie an die Legalisierung von Abtreibungen oder die zunehmende Legalisierung von Sterbehilfe.

Die Bibel berichtet, wie ein Mann namens Mose direkt von Gott zehn Gebote empfangen hat: *Und Gott redete alle diese Worte und sprach: ... Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen! ... Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, ... Du sollst nicht töten! Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht stehlen! Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten! ... Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, ... usw.*<sup>1</sup>

Erinnern Sie sich an Gottes Leitlinien? Sind sie nicht vielfach Grundlage für unsere Gesetzgebung gewesen? Gelten Gottes Gebote noch?

Selbst wenn sich unsere Ansicht von Ethik und Moral ändert, Gottes Maßstäbe ändern sich nicht. Gott bleibt, der Er ist!<sup>2</sup> Was in den Geboten Gottes aufgeführt ist, was in Gottes Wort als Sünde bezeichnet wird (beispielsweise Habsucht, Bosheit, Neid, Streit, Frechheit, Prahlerei, Lieblosigkeit, Unbarmherzigkeit usw.), bleibt Sünde. Sünde, die eine Strafe verdient. Wer kann da noch sagen, dass er keine Strafe verdient?

Unvorstellbar schön: Der Sohn Gottes hat diese Strafe für Sie und für mich getragen: *Doch Er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, ...; die Strafe lag auf Ihm, damit wir Frieden hätten, ...*<sup>3</sup>

Wohl Ihnen, wenn Sie Sein Erlösungs- und Sühnungswerk für sich annehmen. Denn dann werden Sie einmal Gott schauen.<sup>4</sup> Gott schauen bedeutet, in Ewigkeit bei Ihm zu sein; Ihn von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

---

1) nach 2. Buch Mose 20,1-17 2) nach Psalm 102,28a 3) Jesaja 53,5 4) Matthäusevangelium 5,8

*Wenn nun dieser das Schwert über sein Land  
kommen sieht, so stößt er ins Schopharhorn  
und warnt das Volk.*

Hesekiel 33,3



# Mai

Gürbetal

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	
18	28	29	30	1	2	3	4	
19	5	6	7	8	9	10	11	30. Christi
20	12	13	14	15	16	17	18	Himmelfahrt
21	19	20	21	22	23	24	25	
22	26	27	28	29	30	31	1	

## Unveränderlich: Gott warnt uns noch heute

»Wenn nun dieser das Schwert über sein Land kommen sieht, so stößt er ins Schopharhorn und warnt das Volk.«

Hesekiel 33,3

Jeder von uns kennt sie! Warnsignale können oft sehr nützlich und lebensrettend sein. Es gibt aber auch solche, die wir lieber umgehen oder ausschalten möchten. Das Nichtangeschnalltsignal im Auto kann uns ganz schön auf die Nerven gehen. Was für ein Störenfried! Und doch: Schon im nächsten Moment hätte das Darauf-Hören und anschließende Angurten lebensrettend sein können.

Viele Menschen denken schon gar nicht mehr daran, dass es »Warnsignale« Gottes für unser ewiges Wohlergehen geben könnte. Lassen Sie uns einen Blick in die Vergangenheit werfen, um das zu verstehen:

Betrachten wir das Volk Israel: Hunderte Male ließ Gott Sein alttestamentliches Volk durch Seine heiligen Propheten warnen, dass Er sie im Blick auf praktizierten Götzendienst und Abfall von ihrem Gott durch die umliegenden Völker züchtigen würde. Der Höhepunkt der Warnungen Gottes an Sein Volk war Sein geliebter Sohn, Jesus Christus.<sup>1</sup> Auf Seine öffentliche Verwerfung folgte die Zerstreuung des Judentums in die ganze Welt. Der lebendige Gott hatte das Jahrhunderte zuvor bereits vorhergesagt und eindringlich gewarnt.

Werden auch wir von Ihm gewarnt? Und wie! Gott teilt uns durch das Neue Testament klar mit, dass Sein Gericht vor der Tür steht. Gottes Zorn ist über den gottlosen Menschen.

Er warnt uns durch Sein Wort und ruft uns zu: *Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht!*<sup>2</sup>

---

1) vgl. Hebräerbrief 1,1-2 2) Hebräerbrief 3,7b-8a

*In Bezug auf Israel aber spricht Er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!« Römerbrief 10,21*



# Juni

Tschingellochtighorn

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	
22	26	27	28	29	30	31	1	
23	2	3	4	5	6	7	8	
24	9	10	11	12	13	14	15	
25	16	17	18	19	20	21	22	9. Pfingsten
26	23	24	25	26	27	28	29	10. Pfingstmontag
27	30	1	2	3	4	5	6	

## Unveränderlich: Gott bestraft Ungehorsam

»In Bezug auf Israel aber spricht Er: »Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!«

Römerbrief 10,21

Gott hat den Ungehorsam bestraft, aber nicht ohne Vorwarnung. Selbst wir Menschen rufen unsere Kinder dazu auf, dass sie ihr Verhalten ändern sollen, bevor wir eine entsprechende Maßnahme ergreifen. So hat auch Gott Sein Volk gewarnt, bevor Er es zum Beispiel nach Babel in die Gefangenschaft geführt hat (586 v. Chr.) oder durch die Römer über die ganze Welt verstreuen ließ (135 n. Chr.). Doch warum hat Gott dies getan?

Gott wünschte sich Hingabe von Israel, denn Er wollte sein Gott sein. Die Beziehung, die Gott zu Seinem Volk aufbauen wollte, ging so weit, dass das Volk Israel zwischen Segen (bei Gehorsam) und Bestrafung (bei Eigenwillen) wählen durfte. Hingabe und Gehorsam gehören eng zueinander. Die Bibel zeigt uns, welchen Maßstab Gott ansetzt. Dabei spielt es keine Rolle, ob wir uns als gerecht beurteilen oder religiös sind. Sünde ist Sünde und führt zum Tod. Auch bei Ihnen.

Gott will wirklich keine Bestrafung der Sünder! Wer aber allen Warnungen trotz, wird von Gott bestraft werden, wie die Geschichte und Archäologie Israels dies unwiderlegbar bewiesen hat.

Wie entscheiden Sie sich? O, möchten Sie doch Seine Vergebung, Seine Gnade und Seine tiefe Liebe zu Ihnen im Glauben durch Jesus Christus annehmen. Er wird Sie nicht ablehnen, aber Er *sieht keinen an, der sich selbst für weise hält!*<sup>2</sup>

---

1) 2. Petrusbrief 3,9b; Römerbrief 2,4; Hesekiel 18,23; 33,11 2) Hiob 37,24

*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

Römerbrief 6,23



# Juli

Moossee, Moosseedorf

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
27	30	1	2	3	4	5	6
28	7	8	9	10	11	12	13
29	14	15	16	17	18	19	20
30	21	22	23	24	25	26	27
31	28	29	30	31	1	2	3

## Unveränderlich: Die Sünde verlangt nach dem Tod

»Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.«

Römerbrief 6,23

Vielleicht fragen Sie sich, was der postmoderne, aufgeklärte Mensch im Jahr 2019 noch immer mit »Sünde« zu tun haben soll. Sie denken vielleicht: »Sünde«, das ist doch ein Überbleibsel aus längst vergangenen Zeiten!

Da ist es sehr hilfreich, zuzuhören, was der ewige Gott in Seinem Wort sagt und wie *Er* das sieht: Die »Sünde« ist nach der Bibel eine geistliche Macht, die den Menschen beherrscht und zum verfehlten, bösen Handeln gegen Gott führt. »Sünde« ist der *innere Zustand* der Sündhaftigkeit und Verdorbenheit des Menschen vor den Augen Gottes. Wussten Sie, dass der Herr Jesus Christus sagt, dass es bereits Sünde ist, *nicht an Ihn zu glauben*?<sup>1</sup>

Gott ist heilig und gerecht. Darum kann Er keine Gemeinschaft mit Sünde in irgend einer Form haben. Der Mensch ist in seinem *inneren Zustand* von Geburt an nicht passend, nicht »kompatibel« mit Gott. So führt die Sünde den Menschen zu seinem Tod, zu seinem ewigen Getrenntsein von Gott, an das schreckliche Ziel seines Lebenswegs – in die ewige Gottesferne der Hölle!<sup>2</sup>

*Aber* es gibt eine wunderbare, hoffnungsvolle Botschaft der Rettung: Durch den persönlichen Glauben an Jesus Christus können Sie Vergebung Ihrer Sünden erhalten.<sup>3</sup> Denn Er hat Ihre Sünden durch Sein Sühnopfer am Kreuz auf Sich genommen.<sup>4</sup>

Glauben Sie das?

---

1) Johannesevangelium 16,9 2) Offenbarung 20,11-15 3) Kolosserbrief 1,14 4) 1. Petrusbrief 2,24



*Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für sein Leben geben?*

Matthäusevangelium 16,26



# August

Aussicht vom Betelberg, Lenk

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
31	28	29	30	31	1	2	3
32	4	5	6	7	8	9	10
33	11	12	13	14	15	16	17
34	18	19	20	21	22	23	24
35	25	26	27	28	29	30	31

## **Unveränderlich: Gott hat den Preis für die Sünder bezahlt**

»Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber sein Leben verliert? Oder was kann der Mensch als Lösegeld für sein Leben geben?«  
Matthäusevangelium 16,26

Aus dem Bisherigen können wir schlussfolgern, dass es unumgänglich einer Erlösung bedarf, um Frieden mit Gott zu erhalten.

Wenn Gott so sehr dazu ermahnt, dass wir Menschen mit Ihm ins Reine kommen sollen, fragen wir uns: Wie soll das gehen? Was für ein Lösegeld soll für die genügen, die durch die Sünde unter den Tod verkauft sind?<sup>1</sup> Das Letzte, was ich geben kann, ist ja gerade mein Leben ... Wie kann es überhaupt möglich sein, aus diesem bösen, an die Sünde gebundenen Zustand der Verlorenheit auszubrechen? Was nützen Gottes Warnungen? Wozu sollen wir Buße tun, wenn wir unsere Schuld überhaupt nicht begleichen können?

Gott kannte diese unüberwindbare Hürde von Anfang an und Er erklärte Sich bereit, das einzig mögliche Lösegeld zu stellen. In der Bibel beginnt das Zeugnis der kommenden Erlösung mit dem Sündenfall des Menschen – also quasi am Anfang, denn dies wird bereits im ersten Buch der Bibel im dritten Kapitel geschildert.<sup>2</sup> Dieses Zeugnis wird über die 39 Bücher des Alten Testaments durch weitere Prophezeiungen vertieft und im Neuen Testament wird uns in den Evangelien berichtet, wie dieser Erlöser Mensch wurde und Sein Blut als Preis für die Sünde gab.

Kann das Leben eines einzigen Menschen genügen, um alle bußfertigen Menschen zu erlösen? Kann der Tod von Jesus von Nazareth einen anderen Menschen vor dessen Strafe bewahren?

Lesen Sie weiter!

---

1) siehe »Die Sünde verlangt nach dem Tod« 2) 1. Buch Mose 3,15

... wobei Gott Sein Zeugnis dazu gab ...

Hebräerbrief 2,4a



# September

Mohnblumen, Thierachern

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
36	1	2	3	4	5	6	7
37	8	9	10	11	12	13	14
38	15	16	17	18	19	20	21
39	22	23	24	25	26	27	28
40	29	30	1	2	3	4	5

## Unveränderlich: Jesus Christus kann uns erlösen

»... wobei Gott Sein Zeugnis dazu gab ...«

Hebräerbrief 2,4a

Darf ich Sie etwas fragen? Wohin gehen Sie mit Ihrem kaputten Auto?

Angenommen, ich würde Ihnen auf diese Frage antworten: »Gehen Sie doch vorerst zum Zahnarzt, der kann Ihnen mit Ihrem Auto gewisslich weiterhelfen!« Was würden Sie wohl von mir denken? Haben Sie Ohrenscherzen, dann gehen Sie am besten zum Ohrenarzt. »Natürlich!«, antworten Sie mir. Aber wohin gehen Sie, wenn Sie die Last der Sünden drückt?

Sind wir doch ehrlich: Wir alle haben uns verfehlt, haben uns versündigt. Ein böses Wort, ein schlimmer Gedanke, Gutestun unterlassen, geflucht, über Menschen gelästert, Gott nicht beim Wort genommen und ganz vieles mehr.

Unser Gewissen schlägt uns. Ach, was sollen wir tun? Zudecken, verdrängen, positiv denken? Doch Aufschieben oder Verdrängen lässt die begangene Schuld nicht verschwinden.

Gehen Sie zu dem, der mit Ihrem Problem vertraut ist und der von Gott autorisiert, ja beglaubigt ist.<sup>1</sup> Es ist Jesus Christus allein. Er hat die Schuldfrage bereits geklärt! Bei Ihm gibt es durch aufrichtiges Bekennen und Glauben an Seinen Namen Vergebung Ihrer Schuld, aber auch Heilung Ihrer verletzten und verbitterten Seele.

Weil nämlich Gottes Sohn als Mensch in diese Welt kam und stellvertretend für uns alle in das Gericht Gottes hineinging, werden alle, die an Ihn glauben, gerettet werden und ewiges Leben erhalten.

Gott selbst sagt: *»Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe; auf Ihn sollt ihr hören!«<sup>2</sup>*

*»In Ihm haben wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum Seiner Gnade.«<sup>3</sup>*

---

1) Apostelgeschichte 2,22-24 2) Matthäusevangelium 17,5 3) Epheserbrief 1,7

***Darin besteht die Liebe – nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass Er uns geliebt hat und Seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden.***

1. Johannesbrief 4,10



# Oktober

Lamm in Zwieselberg

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
40	29	30	1	2	3	4	5
41	6	7	8	9	10	11	12
42	13	14	15	16	17	18	19
43	20	21	22	23	24	25	26
44	27	28	29	30	31	1	2

## Unveränderlich: Das Opfer von Jesus Christus genügt

»Darin besteht die Liebe – nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass Er uns geliebt hat und Seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden.«

1. Johannesbrief 4,10

*Dies* ist das letztendlich alles entscheidende *Problem* von uns Menschen: In unserem *inneren Zustand* sind wir von Geburt an nicht passend, nicht »kompatibel« mit Gott. So führen die Sünde unseres Unglaubens, unsere unzähligen Sünden in Gedanken, Worten, Taten und unser langjähriges und hartnäckiges Verharren darin zu unserem Tod, zu unserer ewigen Trennung von Gott!

*Aber* so weit muss es nicht kommen! Es gibt eine wunderbare *Rettung und Erlösung*: Gott hat in Seiner göttlichen Liebe zu uns Menschen einen Weg zurück zu Sich erschaffen und Seinen Sohn Jesus Christus als Sühnopfer für unsere Sünden gesandt.<sup>1</sup>

Der einzelne Mensch ist grundsätzlich nicht im Frieden mit Gott! Gott aber hat *Seinerseits Frieden gemacht* durch das einmalig geschehene, ewig gültige und wirksame, vollkommene Sühnopfer und Erlösungswerk Seines Sohnes Jesus Christus!<sup>2</sup> Sein Opfer genügt absolut zu 100 Prozent.<sup>3</sup>


*Aber Vorsicht*: Das Opfer des Herrn Jesus Christus am Kreuz bleibt für Sie so lange theoretisch und unwirksam, bis *Sie* es im Glauben annehmen!

*Darum*: Lassen Sie sich versöhnen mit Gott!<sup>4</sup>

Suchen Sie Gott, solange Er zu finden ist!<sup>5</sup>

---

1) Johannesevangelium 3,16; 14,6 2) Kolosserbrief 1,20 3) 1. Johannesbrief 2,2; Römerbrief 3,25; 1. Petrusbrief 2,24; 2. Korintherbrief 5,21; 1. Johannesbrief 1,7 4) nach 2. Korintherbrief 5,20 5) nach Jesaja 55,6



***Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Ihm wohlzugefallen, denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist und dass Er die belohnen wird, welche Ihn suchen.***

Hebräerbrief 11,6

# November

Chandergrienwald, Thun

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
44	27	28	29	30	31	1	2
45	3	4	5	6	7	8	9
46	10	11	12	13	14	15	16
47	17	18	19	20	21	22	23
48	24	25	26	27	28	29	30

## **Unveränderlich: Ohne Glauben aber ist es unmöglich**

Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Gott möchte keine Werke bei uns sehen, die es Ihm ermöglichen sollen, uns anzunehmen. Was Er bei uns finden möchte, ist Glaube an Sein Wort, die Bibel. Der Mensch aber kehrt dies geradezu um: Er fordert von Gott sichtbare Beweise oder Ereignisse, um dann zu entscheiden, ob er glauben will. Selbst als Christus, der Retter, am Kreuz von Golgatha für alle Menschen starb, war das so.<sup>1</sup>

Doch gerade weil Er nicht vom Kreuz herabstieg, ist Sein Tod der sichtbare Beweis Seiner Liebe zu Ihnen! Er starb stellvertretend für Ihre Sünden und Ihren Ungehorsam gegen Gott. Dadurch gibt es eine ewige Erlösung. Dies kann nur das Auge des Glaubens sehen, denn *der Glaube ist eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht.*<sup>2</sup> *Glückselig sind, die nicht sehen und doch glauben!*<sup>3</sup>

*Der Glaube kommt aus der Verkündigung.*<sup>4</sup> Sie haben nun gehört, was der Inhalt des Glaubens ist. *Wer an Jesus Christus glaubt, wie es die Heilige Schrift, die Bibel, sagt, der hat ewiges Leben.*<sup>5</sup>


Jesus Christus sagt: *»Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!«*<sup>6</sup> Glauben Sie an Ihn? Nur so können Sie Gott wohlgefallen!

**»Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Ihm wohlzugefallen, denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist und dass Er die belohnen wird, welche Ihn suchen.«**  
Hebräerbrief 11,6

---

1) Markusevangelium 15,31-32 2) Hebräerbrief 11,1 3) Johannesevangelium 20,29 4) Römerbrief 10,17  
5) Johannesevangelium 3,36 6) Johannesevangelium 14,6





***Siehe, die Jungfrau wird  
schwanger werden und  
einen Sohn gebären und  
wird Ihm den Namen  
Immanuel geben.***

Jesaja 7,14b

# Dezember

Obergut, Zwieselberg

KW	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	
49	1	2	3	4	5	6	7	
50	8	9	10	11	12	13	14	
51	15	16	17	18	19	20	21	
52	22	23	24	25	26	27	28	25. + 26.
1	29	30	31	1	2	3	4	Weihnachten

## Unveränderlich: Gottes Sohn wurde Mensch

Wozu Weihnachten? Wer kann diese Frage heute noch beantworten? Sie wissen, dass es letztendlich ein Gedenken an das Kommen des Herrn Jesus, der Menschwerdung des Sohnes Gottes ist?

Etwa 700 Jahre vor der Geburt Christi drückte es der Prophet Jesaja so aus: **»Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird Ihm den Namen Immanuel geben.«**<sup>1</sup> Der hier für das Kind angegebene Name bedeutet »Gott mit uns«. Gott wurde also in der Person Seines Sohnes Mensch.

»Jesaja« hingegen lässt sich übersetzen mit »der Herr ist Rettung«. Weist der Name dieses bedeutenden Propheten damit gleich auch auf den Auftrag hin, den der Sohn Gottes, Immanuel, Jesus Christus, in der Zeit Seines irdischen Lebens hatte? Ganz offensichtlich! Denn in jenen Tagen sprach ein Engel des Herrn von diesem alles überstrahlenden Ereignis, der Menschwerdung Gottes so: *Siehe, ich verkündige euch große Freude ... Denn euch ist heute ... der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.*<sup>2</sup>

Ein weiterer Prophet, Amos, beschreibt mit einem aussagekräftigen Bild die Rettung derer, die gläubig geworden sind: *Ihr wart wie ein aus dem Brand gerettetes Holzsplitter.* Das ist der Charakter der Rettung. Und auch die Beschreibung unseres Zustandes bevor wir die Rettung annehmen: ein Holzsplitter im Feuer!<sup>3</sup>

Mag der Kenntnisstand bezüglich Weihnachten noch mehr schwinden und damit auch die der Menschwerdung des Sohnes Gottes zugemessene Bedeutung, es bleibt gewiss: Gott wurde Mensch – in der Person des Herrn Jesus Christus. Der ist der Retter! Und Er hat die Rettung vollbracht.

Weihnachten – große Freude, Ihr Retter ist geboren!

---

1) Jesaja 7,14b 2) nach Lukasevangelium 2,10b-11 3) nach Amos 4,11

## Lassen Sie Gott etwas Unveränderliches verändern

Blicken wir noch einmal kurz auf das Unveränderliche der letzten zwölf Monate zurück: Gott ist der Schöpfer und Erhalter der Welt. Sein Geschöpf, der Mensch, fiel Ihm gegenüber bis zum heutigen Tag in Rebellion. Wir fragten uns, ob es aus diesem Zustand einer Erlösung bedarf. Mehr sahen wir dann dadurch, dass nicht der Mensch, sondern Gott festlegt, was Sünde ist – sowie der Spielmacher die Spielregeln bestimmt. Gott warnt die Menschen davor, in der Sünde zu bleiben. Die Konsequenz dafür, Gottes Rufen und Ziehen vorübergehen zu lassen, ist eine Strafe, der Tod, sprich die ewige Trennung von Gott in der Hölle. Was kann uns davor bewahren? Wer soll unser Leben freikaufen? Jesus Christus! Sein Opfer allein ist vollkommen genügsam. Wir können jedoch selbst nichts beitragen. Das Angebot, das Gott im Opfer Seines geliebten Sohnes gemacht hat, kann nur durch Glauben angenommen werden. Sie können es sich nicht verdienen, es ist reine Gnade; aber es gilt erst für Sie, wenn Sie die geöffnete Hand Gottes in Jesus Christus ergreifen. Das alles wurde nur möglich, weil Gottes Sohn Mensch wurde.

*»Jesus Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.«<sup>1</sup>*

Diese Zeugnisse über unveränderliche Tatsachen und einen unveränderlichen Gott sind also gewiss. Sie beschreiben das Wesen und Handeln eines Gottes, der nicht lügen kann.<sup>2</sup> Die Botschaft ist klar: Sie sind auf dem Weg zur Verurteilung durch das göttliche Gericht, aber ebenso sicher gibt es *einen* Anwalt, der einen ewigen Freispruch erwirken kann!

Beginnt nun das Leben mit Gott, wird in Ihnen ein neuer Mensch geboren. Der Körper mit all seinen Schwachheiten bleibt, aber in der Kraft des Heiligen Geistes wird ein wachsendes Leben zur Ehre Gottes möglich, weil Jesus Christus selbst im Gläubigen wohnt.<sup>3</sup> Das bleibt nicht ohne Folgen: Dinge, die als ganz normal und richtig eingestuft wurden, werden plötzlich unsinnig oder falsch, weil wir im Licht Gottes *Seine* guten und weisen Ordnungen immer besser verstehen. Gott nennt diesen Vorgang »Heiligung«. Die Bibel bezeugt, dass es *ohne* diese fortschreitende Absonderung von der Sünde *unmöglich* ist, den Herrn Jesus einmal persönlich zu sehen.<sup>4</sup>

Sind Sie bereits gerecht und brauchen keine Buße? In einem Text haben Sie schon von Hiob gelesen. Er war ein gottesfürchtiger Mann. Er scheute Gott so sehr, dass er für seine Kinder opferte, damit ihnen ihre Sünden vergeben würden, falls sie welche getan haben sollten. Er

gab freigiebig allen, die ihn baten, und sorgte sich um die Armen, Waisen und Witwen. Für jeden hatte er ein offenes Ohr und nutzte seinen Reichtum und seine Autorität allein zum Wohl anderer. Gott wollte nun, dass die Beziehung tiefer wird, denn Hiob fehlte noch Erkenntnis von Gott. Darum ließ Gott zu, dass der Teufel Hiob alles nehmen durfte außer das Leben. In dem allem verwirft Hiob Gott nicht, auch wenn er sagt, dass Gott ihm gegenüber nicht gerecht gehandelt habe. Als sich Gott dann Hiob direkt offenbart, tut Hiob in Sack und Asche Buße über seine falsche Haltung. Ist Ihr Leben so gerecht wie das Leben Hiobs? Sind Sie aber noch ohne Vergebung in Jesus Christus? Dann brauchen Sie Buße und Umkehr hin zu Gott!

*»Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine und alle unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid.«<sup>5</sup>*

So oder so rufen wir Ihnen zu: Tun Sie Buße über Ihr Leben ohne Gott, fern von Seinem Willen für Ihr Leben, denn bereits *das* ist Sünde. Vielleicht denken Sie, dass Gott streng oder gar engstirnig sei. Die Wahrheit verleugnen ist jedoch keine Lösung. Der Allmächtige wird die Regeln, die fester stehen als die Naturgesetze, nicht ändern und wird kein Auge zudrücken (können), weil es gegen Sein Wesen wäre. Wozu hätte Er dann auch Sein Liebstes, Seinen Sohn Jesus Christus, gegeben, wenn es einen anderen Weg gegeben hätte? Wer wollte aber auch bei einem Gott, der gestern verdammt und heute erlöst und es sich morgen anders überlegen könnte, sicher sein? Gott sei Dank, dass Sein Wort unveränderlich feststeht!

Sie glauben, dass Gott bei Ihnen nichts verändern kann? Die Autoren dieses Kalenders sind der Gegenbeweis! Sechs veränderte Leben, die durch die Vergebung der Sünde im Blut Jesu Christi reingewaschen worden sind, sprechen eine deutliche Sprache. Schreiben Sie uns<sup>6</sup> oder sprechen Sie die Person an, von der Sie den Kalender erhalten haben, wenn Sie Fragen haben! Der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber aus Gottes Wort, welches in Ewigkeit bleibt.<sup>7</sup>

Lassen Sie Jesus Christus etwas Unveränderliches verändern!

*»Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.«<sup>8</sup>*

*»Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!«<sup>9</sup>*

---

1) Markusevangelium 13,31 2) vgl. Titusbrief 1,1-2 3) vgl. Johannesevangelium 14,23; Galaterbrief 2,20; Kolosserbrief 1,27 4) Hebräerbrief 12,14 5) Jesaja 64,5a 6) evangelium@edition-n.ch; Edition Nehemia, Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg 7) vgl. Römerbrief 10,17 und Markusevangelium 13,31 8) Johannesevangelium 3,36 9) aus Apostelgeschichte 16,31